

Brennholz wird teurer

Ravensteiner Gemeinderat beschloss Brennholzpreise

Ravenstein. (F) In der Sitzung des Ravensteiner Gemeinderats ging es auch um eine Anpassung der Brennholzpreise.

Wie Rechnungsamtsleiterin Sandra Schöll sagte, beträgt der aktuelle Brennholzpreis der Stadt Ravenstein 58,85 Euro pro Festmeter inklusive sieben Prozent Mehrwertsteuer. Die Forstliche Vereinigung Neckar-Odenwald-Kreis und die Forstbetriebsleitung Adelsheim haben eine Empfehlung für die Anpassung der Brennholzpreise gegeben – auch mit dem gemeinsamen Ziel, einen „Brennholztourismus“ der Nachbarkreise zu vermeiden. Dies soll unter anderem dadurch erreicht werden, dass sich die Preise am Umfeld orientieren.

In nahezu allen Forsteinrichtungswerken ist die Versorgung der Einwohnerschaft mit Brennholz ein Hauptziel, aber jede Kommune entscheidet selbst über ihren Brennholzpreis, sagte Sandra Schöll. Konkret gliedert sich die ausgesprochene Empfehlung in drei Kategorien auf: Buche, Ahorn, Esche und Hainbuche: 80 Euro pro Festmeter; Eiche, Rot- und Feldahorn, Kirsche: 75 Euro pro Festmeter; Nadel und Weichlaubholz: 55 Euro pro Festmeter. In den Preisen ist die Mehrwertsteuer bereits eingerechnet.

Diese Empfehlung orientiert sich wie in den Vorjahren zuvor am Niveau des Industrieholzpreises, der vermutlich stark steigen wird, so die Rechnungsamtsleiterin. Der Gemeinderat beschloss einstimmig die vorgeschlagene Preisanpassung.

Amtseinführung von Bürgermeister Galm

Osterburken. (pm) Am Sonntag, 30. Oktober, wird ab 18 Uhr Bürgermeister Jürgen Galm in der Baulandhalle feierlich in seine dritte Amtszeit als Stadtoberhaupt der Römerstadt Osterburken eingeführt. Der Abend wird musikalisch begleitet vom Fanfarenzug, dem Musikverein Osterburken sowie der Musikschule Bauland. Im Anschluss an den offiziellen Teil besteht die Möglichkeit, bei Essen und Getränken miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Baulandhalle ist

Großprojekt biegt auf Zielgerade ein

Ravensteiner Gemeinderat beschloss Bebauungsplan zum Lebensmittelmarkt in Merchingen als Satzung – Zeitnaher Baubeginn

Ravenstein. (F) Mit einer sehr umfangreichen Tagesordnung von 15 Punkten befasste sich der Ravensteiner Gemeinderat in seiner Sitzung am Donnerstagabend, die erstmals im Bürgerhaus in Ballenberg stattfand. Im Mittelpunkt stand unter anderem der Bebauungsplan „Sondergebiet Lebensmittelmarkt in Merchingen“. Bürgermeister Ralf Killian begrüßte zu dieser über dreistündigen Sitzung zahlreiche interessierte Zuhörer, die Stühle waren alle besetzt.

Bevor man sich mit dem Bebauungsplan befasste, fragte ein Bürger bezüglich der geänderten Abfuhrzeiten der Restmülltonne im Neckar-Odenwald-Kreis über die die Bürger nicht erfreut seien, ob die Gemeinden im Vorfeld über die von den Kreisräten getroffene Entscheidung gehört wurden. Dies verneinte Bürgermeister Killian: „Wir wurden nicht gehört, der Kreistag hat so entschieden.“

Zum Bebauungsplan „Sondergebiet Lebensmittelmarkt in Merchingen“ begrüßte der Bürgermeister dann Diplomingenieur Jürgen Glaser vom Büro IFK Ingenieure aus Mosbach, der über die Behandlung und Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen im Rahmen der letzten Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung, die vom 7. Juni bis 8. Juli stattfand, informierte.

Vor einem Jahr habe man das Verfahren gestartet, und bereits jetzt stehe man vor dem Satzungsbeschluss, was Glaser als „sehr lobenswert“ bezeichnete. Man stehe vor dem letzten wichtigen Beschluss und zwar die erneute Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen. Vonseiten der Bürger wurden keine Anregungen und Bedenken mehr geäußert.

Einige Behörden hätten in der An-



Auf dieser Fläche bei Merchingen soll ein Lebensmittelmarkt entstehen. Dafür wurden nun weitere Hürden genommen. Foto: Helmut Frodl

hörungsrunde noch Anregungen und Stellungnahmen zum Thema Artenschutz, Ausgleichsfläche, Abwasserbeseitigung, Grundwasserschutz und Straßenverkehr vorgebracht, die Glaser teilweise dem Gremium erläuterte und die zwischenzeitlich in die Planunterlagen eingearbeitet wurden.

Die benachbarte Start Krautheim erhebt in ihrer Stellungnahme Bedenken gegen den geplanten Lebensmittelmarkt, was nach ihrer Meinung einen zehnprozentigen Kaufkraftverlust bedeuten

würde. Der Gutachter, so Glaser, geht aber nur von einer Reduzierung von vier bis fünf Prozent aus.

Jetzt zum Jahresende werde man mit diesem Großprojekt auf die Zielgerade kommen, und man sei der Realisierung eines großen Schritts nähergekommen.

Gemeinderat Karlheinz Schaller wollte wissen, wann man mit dem Baubeginn rechnen könne, was Glaser allerdings nicht sagen konnte. Bürgermeister Killian meinte, dass man im nächsten Jahr schon viel sehen werde. Der Inves-

tor würde am liebsten jetzt schon beginnen. Man hoffe aber auf einen zeitnahen Baubeginn, da parallel zum Verfahren der Bauantrag eingereicht wurde und in Bearbeitung ist.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Behandlung und Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen entsprechend dem Behandlungsvorschlag des Ingenieurbüros IFK Ingenieure. Weiterhin wurde der Bebauungsplan „Sondergebiet Lebensmittelmarkt in Merchingen“ als Satzung beschlossen.

Die Buche hat im Bauland keine Zukunft mehr

Hieb- und Kulturplan 2023 im Gemeinderat vorgestellt – Für das kommende Forstjahr rechnet man mit einer schwarzen Null

Ravenstein. (F) Der Ravensteiner Gemeinderat befasste sich auch mit dem Hieb- und Kulturplan 2023. Hierzu begrüßte Bürgermeister Ralf Killian den Leiter der Forstbetriebseinrichtung Adelsheim, Jörg Puchta, sowie die bei-

In den Monaten Mai, Juni, Juli und August habe es in der Region um die Gemarkung Ravenstein nur eine Niederschlagsmenge von 100 Litern gegeben. Der Dürremonitor zeige deutlich, dass im Sommer eine außergewöhnliche Dürre

metern geplant, der über dem Ansatz des Vorjahrs liegt. Davon entfallen auf die Vornutzung 6700 Festmeter und auf die Hauptnutzung 1950 Festmeter. Die gesamte Einschlagfläche beträgt 119,6 Hektar. Für die Kulturvorbereitung sind

von 580 000 Euro und den Ausgaben von 455 300 Euro könnte ein Überschuss von 124 700 Euro verbleiben.

Zum Schluss bedankte sich Puchta bei den beiden Revierleitern Hubert Müller und Christof Hilgers für ihre Arbeit im